

„Wilde“ Sitzung im Schäger-Dorf

Zweimal Begeisterung in der Wiesenthalhalle

Gaggenau (vgk) – Ein feierwilliges Publikum, ein wohl- ausgewogenes Bühnenprogramm sowie gut gelaunte Fastnachtsgruppen – alles zusammen waren freitags und samstags die Zutaten für zwei gelungene Kampagnensitzungen der Michelbacher Schäger. Das Motto: „Wild, Wilder, Wilderer“, lehnt sich an das 22-jährige närrische Jubiläum der Wilderer an. Jeder Programmpunkt des Abends trug etwas Wildes in sich.

Elf Gongschläge, danach gehörte die Schägerbühne Ronja und Lena und ihrem Prolog. Danach durften „die Konfet-

tis“, als kleine wilde Räuber die Bühne stürmen. Das baumreiche Bühnenbild ließ keinen Zweifel, welches Gruppenjubiläum Einfluss auf dessen Gestaltung und den Orden nahm. Die Schulhausband aus Schmalzloch unter der Leitung von Mario Tschan, steuerte zum Sitzungsgeschehen den passenden Sound bei. Das Narrenspektakel moderierten die Oberschäger Monika Dackler und Markus Schiel.

Den Startschuss für einen jeweils gelungenen Abend gaben Publikum und Schäger singend gemeinsam. Von da an sollte es Schlag auf Schlag gehen. Die Tanzgruppe Lollipop wandelte

auf Aladdins Spuren. Die Nase voll von Fridays for Future und anderem hatte „Brudler“ Thomas

Larsch. Das Männerballett, die „Sackhüpfer“, rockte sicheren Schrittes und als feische Cheerleader über die Bühne. Ein Urgestein der Michelbacher

Fastnacht ist zweifelsohne Traudel Siebert. Sie zielte mit ihrer humorvollen Schilderung einer Dessousparty im Seniorenzentrum direkt auf das Zwerchfell der Zuhörer.



Fastnacht

Das gleiche Ziel hatte eine auf einer Schönheitstarm in Molke und Körner schwimmende Mirjam Reichle. Mit Hebe- und Fallfiguren sowie einem wunderbaren Schlussbild begeisterten die Gumbeldämonen. „Es war einmal“, heißt es im Märchen. Was ist geschehen? Ober-Doo wall-Hexe und Gründerin der Hexengruppe Luzia Bäuerle legte ihren Hexenbesen in die Hände von Manuela Stahlberger. Ein Ereignis, das von den Doo wall-Hexen eindrucksvoll und tänzerisch umgesetzt wurde.

Viele Lacher ernteten auch die Nachwuchstalente Maria und Lena Schiel. Beide ließen das Publikum an den Fähigkeiten ihres Vaters (Oberschäger Markus Schiel) als „Hondwerker“ teilhaben. Wittlof Rieger brachte, begleitet von Andreas



Stramme Waden und mitreißende Musik: Da kennt die Begeisterung des Publikums in der Michelbacher Wiesenthalhalle keine Grenzen mehr.

Fotos: Gareus-Kugel

Paul am Piano, mit amüsierten Blicken auf das Dorfgeschehen das Publikum in die Senkrechte. Eine Augenweide war wiederum das Marschballett. Melina Holfelder (TVM), amtierende badische Meisterin der rhythmischen Sportgymnastik, turnte sicher zu „Pirates of the Caribbean“ über die Bühne. Einen begeisternden Schlagabtausch lieferten sich wiederum Bella Rieger und Achim Schäfer als Ehepaar Schiebes.

Die Jubiläumsgruppe, die Wilderer, traf sich dieses Mal nicht nur zu Klatsch und Tratsch am Lindenbrunnen. Sie wagte auch Rückblicke auf viele amüsante Auftritte.

Die Darsteller des närrischen

Spektakels zogen alle Register ihres Könnens. Mit diesen ging es „Atemlos durch die Nacht“, im Rahmen einer Florian-Silbereisen-Show (Freizeitclub Ranch) oder schwungvoll zurück in die 50er Jahre mit dem MSC Bernstein. Als neureicher Rentner mit Witz und Charme trat Eugen Weber vor das Publikum. Zum lustigen Streitgespräch trafen sich in der Wiesenthalhalle außerdem Opa und Enkel, Franziska und Gerhard Flaig.

Wildes hatten auch die Blumenboys Volker und Luca Bittmann mit einem gerappten „Ich bin der Blumenmann“ zu bieten. Mit einer rasanten Turnshow voller ausgefeilter

Akrobatik begeisterte der TVM. Kurz und bündig mit „Popcorn tanzt – vor allem aus der Reihe“, umschrieb die Gruppe ihren unjubilanten Auftritt. Zum ersten Mal auf die Schägerbühne trauten sich die „Sechs Dorfsirenen“. Mit schallendem Gelächter quittierte das Publikum die gesungenen „plötzlichen“ Tode ihrer Ehemänner. Die Gruppe ist mit Sicherheit nicht das letzte Mal in diesem Rahmen zu hören oder zu sehen gewesen. Ein buntes Bild bot auch die Showtanzgruppe, unterwegs mit „Alice im Wunderland“. Damit endete der offizielle Teil des mehrstündigen Programms.



Die „Dorfsirenen“ dürfen sich über eine gelungene Premiere freuen.